

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Anastasii Freylinghausens, Past. zu St. Ulrich und des Gymn. Scholarchæ, Grundlegung Der Theologie

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1734

VD18 10997954

Der XXV. Articul. Von der Auferstehung der Todten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha551-189027](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha551-189027)

dig machen, Röm. VIII, II. Hiob XIX, 25. 26 dieselbe verklären, und sie in Vereinigung mit der Seelen dahin versetzen wird, da kein Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen, noch Tod mehr seyn wird, als welcher wird aufgehoben und in einen ewigen Sieg verschlungen seyn. I Cor. XV, 26. 43. 44. 54. 55. Offenb. XXI, 4.

Der XXV. Articul.

Von der

Auferstehung der Todten.

§. I.

Was gehet
noch ferner
vor der künftigen
Herrlichkeit
her

Nach dem Tod folget die Auferstehung der Todten, worauf nach gehaltenem Gericht die Frommen und Gläubigen zum völligen Genuß der ihnen zubereiteten künftigen Herrlichkeit kommen; die Bösen und Gottlosen aber in die ihnen bestimmte Verdammniß nach Leib und Seele werden versetzt werden.

§. II.

Von der Auferst. der Todten. 455

§. II.

Derjenige, von welchem die Auferst. = Wer wecket
bung der Todten herkömmt, oder der die die Todten
Todten auferwecket, ist der dreyeinige auf?

Gott, 5 Mos. XXXII, 39. 1 Sam. II, 6.
welcher in diesem Werck seine Allmacht
und ewige Kraft nicht weniger, als in der
ersten Schöpfung geschehen, offenbaret
und verherrlicht. Röm. I, 20. IV, 17.
1 Cor. VI, 14. Phil. III, 21. So hat in-
sonderheit der Vater durch seine Herr-
lichkeit nicht nur unsern Herrn Jesum
aus den Todten wiederum ausgeführet,
Röm. VI, 4. Hebr. XIII, 20. 2 Cor. IV,
14. sondern wird auch die Gläubigen, so
entschlafen sind durch Jesum, mit ihm
führen, 1 Thess. IV, 14. 2 Cor. IV, 14. ja
insgemein alle Todten auferwecken und
lebendig machen. Joh. V, 21. Christus
Jesum, der selbst die Auferstehung und
das Leben ist, Joh. XI, 25. hat nicht nur
in den Tagen seines Fleisches albereit in
eigener Kraft, welche er gewolt, lebendig
gemacht, Joh. V, 21. 25. XI, 43. 44.
Matth. IX, 25. Luc. VII, 14. 15. und
ἐξουσίαν, Macht und Gewalt gehabt sein
eigenes Leben aus den Todten wieder zu
nehmen, Joh. X, 17. 18 Röm. I, 4. son-
dern ist auch derjenige, der durch die
Stimme seiner Kraft, nach welcher er
Iff 4 ihm

ihm alle Dinge unterthänig machen kan, alle die, so in den Gräbern sind, lebendig machen wird, Phil. III, 21. Joh. V, 28. 29. VI, 39. 40. 44. 54. gleichwie in der ersten Schöpfung durch ihn, als das selbständige Wort, alle Dinge hervorgebracht sind. 1 Mos. I. 3. 6. 9. II. 14. 19. 24. 26. Joh. I, 1. seqq. Der Zeil. Geist, der gleichfalls im Anfang, da er auf den Wassern schwebete, alles lebendig gemacht hat, 1 Mos. I, 2. und in dem sterblichen Leibe der Gläubigen wohnet, ist auch derselbige, durch welchen dieselbe (wie auch alle andere Todten) werden lebendig gemacht werden. Röm. VIII, II. Siehe auch Ezech. XXXVII, 9. seqq.

S. III.

Werden denn
alle und jede
Menschen
auferstehen?

Die Auferstehung der Todten ist allgemein, also, daß alle und jede Menschen, die ie gelebet haben und gestorben sind, Gerechte und Ungerechte, ob wol zu unterschiedenem Zweck, zum Leben oder zum Gericht, derselben theilhaftig werden. Joh. V, 25. 28. 29. Apost. Gesch. XXIV, 15. 1 Cor. XV. ganz. 1 Theff. IV, 16. Dan. XII, 47.

Werden denn
diejenige, wel-
che bey der
Zukunft des
HERRN noch
leben,
und

Von der Aufersteh. der Todten. 457

und überbleiben, werden plötzlich *ἐν ἀτόμῳ* in einem Augenblick, *ἐν στιγμή ὀφθαλμοῦ*, verwandelt, 1 Cor. XV, 51. 52. und hingerücket werden in den Wolcken dem **HERREN** entgegen in der Luft, und also bey dem **HERREN** seyn allezeit. 1 Thess. IV, 16. 17.

§. IV.

Was die eigentliche Art und **Be-** wandniß der Auferstehung der **Tod-** ten betrifft, bestehet dieselbe darin, daß eben derselbe Leib, den der Mensch hier in dieser Welt gehabt, darin er entweder der Gutes oder Böses gemircket, und damit er entweder **GOTT** oder der Sünde gedienet hat, soll erwecket und mit der Seelen wiederum vereiniget werden. Hiob XIX, 25=27. 1 Cor. XV, 53. 54. Phil. III, 21. Indessen wird solcher Leib, der dem Wesen nach der vorige Leib ist, so dann nicht mehr seine natürliche, sondern geistliche Eigenschaften haben, und daher unsterblich und unverweslich seyn. 1 Cor. XV, 42=44. Die Leiber der Gläubigen aber werden nebst den geistlichen Eigenschaften auch ggr herrlich, und mit himmlischer Klarheit begabet und gezieret seyn, 1 Corinth. XV, 41. 42. 43. als die **CHRISTUS IESUS**

458 Andern Theils XXV. Artic.

verklären wird, (*μετασχηματισει*) daß sie
 ähnlich werden seinem verklärten Leibe,
 Phil. III, 21. und wie des Himmels Glanz
 und Sterne, Dan. XII, 3. ja wie die Sonne
 leuchten in ihres Vaters Reich. Matth.
 XIII, 43. veralichen mit Matth. XVII, 2.
 Luth. Kirch. Post. II. Theil. in der Ausl.
 der Epist. am XXIII. Sonnt. nach Trinit.
 Wie jämmerlich, elend und schändlich unser ar-
 mer Leib ist beyde im Leben und Tod, so will er
 ihn durch seine Zukunft so schön, rein, hell und
 klar, und voller Ehre machen, daß er soll ähnlich
 und gleich seyn seinem eigenen unsterblichen Leibe,
 nicht wie er ist am Creuz gehangen, und ins Grab
 gelegt, blutrünstig und eitel Todten-Farbe, in
 Schand und Unehre, sondern wie er ist zur Rechten
 des Vaters verkläret. Darum sollen wir bey
 nicht erschrecken, daß wir diesen Leib müssen ab-
 legen, und uns lassen berauben seiner Ehre, Ge-
 rechtigkeit und Lebens und durch den Tod und
 Grab hinrichten und fressen lassen. (davor laß
 sich die Feinde **CHNEZ** einsetzen und erschre-
 cken,) sondern des frölich hoffen und erwarten,
 daß er nur bald komme, und uns von diesem ar-
 men stinkenden Unflat erlöse. Woraus denn
 im Gegentheil zu schlüssen, daß an den
 Leibern der Gottlosen lauter abscheuliche
 Finsterniß und Satanische Gestalt und
 Aehnlichkeit wird wahrzunehmen seyn.
 Siehe Offenb. XXII, 14.

§. V.

Der Zweck der Auferstehung ist Was ist der
an Seiten Gottes seine Ehre, welche Zweck der
er durch Vereisung seiner Allmacht in Auferstehung
Auferweckung der Todten, so dann seiner der Todten?
überschwenglichen Liebe und Barmherzig-
keit an denen Gläubigen und Frommen,
wiederum auch seiner Straf-Gerechtigkeit
an den Gottlosen und Sündern, offenba-
ren und groß machen wird. Jes. XXVI, 18.
An Seiten der Menschen ist der Zweck,
daß ieglicher vor dem Richter = Stuhl
CHRISTUS dargestellt werde und em-
pfahe, nach dem er gehandelt hat bey Lei-
bes Leben, es sey gut oder böses. 2 Cor. V,
10. Offenb. XX, 12, 13, 15.

§. VI.

Die Möglichkeit der Auferstehung Ist die Aufer-
von den Todten kan die verderbte Ver- sierung der
nunst aus ihr selbst nicht erkennen, daher Todten auch
zu allen Zeiten sich Leute gefunden, wels möglich?
che dieselbe verleugnet haben; Weish.
II, 1, 3, 5. 1 Cor. XV, 12, 29, 32. Der-
gleichen zu Christi Zeiten die Sadducäer
waren, siehe Matth. XXII, 23. Apost.
W. sch. XVII, 18, XXIII, 8. Sie gründet
sich aber, wie allbereit oben §. II. gedacht,

460 Andern Theils XXV. Artic.

in der Allmacht Gottes, oder in der
 überschwenglichen Größe seiner Kraft,
 Ephes. I, 19. 20. Phil. III, 21. Luc. I, 37.
 nicht weniger in seinen Verheißungen,
 welche in Christo allesamt ja und
 Amen sind, 2 Cor. I, 20. und nicht feh-
 len können. Hebr. VI, 18. Tit. I, 2. So
 hat auch GOTT nach seiner Weis-
 heit dieselbe auf mancherley Weise in der
 Natur gar nachdrücklich und lieblich
 abgebildet. Siehe I Cor. XV, 35-38.
 Joh. XII, 24. Luth. Tom. VI. Art. p. 316. 2.
 Wenn du auf dem Felde einen Bauern oder A-
 ckermann siehest daher gehen, und in seinen
 Sack greifen, und um sich werfen und streuen,
 da hast du ein schön Bild und Gemälde, wie
 GOTT die Todten auferwecken wird. Du mußt
 aber zuvor dieser Predigt glauben. Demnach
 kannst du es so dir vormahlen und denken, daß
 GOTT ein solcher Ackermann und du sein Körn-
 len bist, das er in die Erde wirft, auf daß es
 wieder viel schöner und herrlicher hervor komme.
 Er ist aber viel ein besser und größer Ackermann,
 denn ein Bauer auf dem Felde, und hat einen
 Sack am Halse voll Samens, das sind wir Men-
 schen, so viel unser auf Erden kommen, von A-
 dam an bis an den jüngsten Tag, dieselben streuet
 er um sich in die Erden, wie er sie ergreift, Weib,
 Mann, groß, klein, jung und alt, &c. Nun
 was denkt ein frommer Bauer, wenn er sein
 Korn so dahin streuet, daß es scheineth, als sey es
 ein lauter verlohrene Arbeit und Schade. Er
 saget er, wenn du ihn fragest, ich werfe es
 nicht

Von der Auferst. der Todten. 461

nicht darum hinweg, daß ichs will verderben und verderben lassen, sondern daß es soll aufs schönste wieder hervor wachsen. - Demnach sollten wir lernen und gewohnen also zu denken, daß es vor GOTT eben so sey, wenn er hier einen, dort auch einen Haufen auf den Kirchhof schleudert, oder heute mich, morgen einen andern erareiset, und also immer einen vor, den andern nach, als kein Körnlein oder Saamen in die Erde wirft. Das siehet uns nicht anders an, denn als es sey nun gar aus, und solte ewiglich verderben. Aber er siehet und dencket viel anders, und thut allein darum, daß solche Körnlein auf den schönen künftigen Sommer, nach diesem elenden Wesen, solten aufs schönste wieder hervor kommen, und ist bey ihm eben so gewiß, als wäre es bereits geschehen und ausgericht, uns aber wird es darum geschrieben und so steblich vorgemahlet, daß wir auch denselben Gedanken fassen sollen.

§. VII.

Unsere Pflicht nach dieser Lehre ist Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?
(1) daß wir, wie in allen andern Wahrheiten, also in dieser insonderheit die Bernunft unter den Gehorsam des Glaubens gefangen nehmen, und uns durch dieselbe keinen Zweifel gegen diese allertheuerste und wichtigste Wahrheit, darinnen die Hoffnung aller Kinder Gottes gegründet ist, beybringen lassen, 1 Cor. XV, 16-19. (2) Daß wir uns hingegen im Glauben und in der Hoff.

462 Undern Theils XXV. Artic.

Hoffnung der künftigen Auferstehung von den Todten recht zu gründen und zu befestigen suchen, und zu dem Ende so wol die Zeugnisse der Schrift fleißig betrachten, als GOTT um deren Versegelung durch seinen Geist demüthiglich anrufen. 1 Corinth. XV. ganz. Luther. Tom. IV. Altenburg. pag. 692. a.

Die andern Articul unsers Christlichen Glaubens sind auch schwer zu gläuben, aber dieser Articul ist der schwereste. Ursach ist, denn keiner wieder die Erfahrung so strebet, als dieser. Denn man sieht vor Augen, daß alle Welt vom Tode hingereissen wird und stirbt, da legt man Kaysen, Könige, hoch und niedrig, jung und alt, und Summa der Menschen Kinder alle, einen nach dem andern in das Grab und scharret zu, einen fressen die wilden Thiere, den andern frisset das Schwerdt, dieser lästet ein Bein in Ungarn, jener wird mit Feuer verbrannt, den verzehren die Würmer in der Erden, den die Fische im Wasser, einen andern fressen die Vögel unter dem Himmel, und so fort an.

Da wills schwer seyn, gläuben, daß der Mensch, der so mancherley Weise umkommet und stirbt, wiederum leben soll, und des Menschen Glieder, die so weit von einander zustreuet, zu Aschen und Pulver gemacht worden, im Feuer, Wasser, Erde, wiederum zusammen kommen sollen, und des Menschen Seele eben in demselbigen Leibe wohnen, in welchem sie zuvor gewohnet hat, und der Mensch soll eben dieselbigen Augen, Ohren, Hände und Füße haben, ohne daß der Leib mit seinen Gliedern ein ander Wesen haben

Von der Auferst. der Todten. 463

ben soll. Solches, sage ich, will schwer seyn zu glauben. Denn wenn man nach der Vernunft ausrechnen will, so lasset sich ansehen, als sey dieser Articul von der Auferstehung der Todten entweder gar nichts, oder doch ganz ungewis.

Summa, wenn man die Vernunft zu Rathe nimmet, und dem äußerlichen Ansehen und der Erfahrung nach richtet, so fällt der Glaube dahin, und lasset der Mensch diesen Articul fahren.

Darum will vonnöthen seyn, daß ein ieder Christ vor sich habe der Heiligen Schrift Zeugniß von der Auferstehung der Todten, darnach auch des **HERRN CHRISTS** Auferstehung, durch gewisse Offenbarung erweist und bezeuget, und darauf sich gewiß gründe, und das äußerliche Ansehen und der Vernunft Erfahrung fahren lasse.

(3) Daß wir vor allen Dingen erst von dem geistlichen Sünden-Tod und recht erwecken lassen, oder mit Christo geistlicher Weise auferstehen, Ephes. II, 5. 6. V, 14. Coloss. II, 12. 13. Röm. VI, 4. und als die geistlich-auferstandene

das, was droben ist, suchen, und unsern Wandel im Himmel führen, Col. III, 1. 2. I Cor. XV, 34 Phil. III, 20. 21. (4)

Daß wir unsern Leib, der einer so grossen Herrlichkeit in der künftigen Auferstehung theilhaftig werden kan, nicht der Sünde und Unreinigkeit ergeben, sondern dem **HERRN**, den **GOTT** auferwecket hat, und der auch uns auferwecken wird

Handwritten marginal notes in a cursive script, likely a library or ownership stamp, partially obscured by the binding.

wird durch seine Kraft, 1 Cor. VI, 14. Röm. XII, 1. (5) Daß wir uns um der künftigen Herrlichkeit willen auch nicht wegern, unsern Leib allerley Creuß und Beschwerlichkeiten um Christi und der Gottseligkeit willen zu unterwerfen, da GOTT der HERR uns dessen würdigen wolte. Hiob XIX, 25. 26. Hebr. XI, 35. 2 Maccab. VII, 9. 11. 14. 36. (6) Daß wir in der Hoffnung der seligen Auferstehung aus den Todten, auch gerne dieses zeitliche Leben durch den Tod beschliessen, wenn GOTT der HERR einmal unser Stründlein kommen lassen wird, siehe v. 5. (7) Daß wir auch bey dem Absterben der Unserigen, die in CHRISST entschlafen sind, nicht, wie die andern, die keine Hoffnuna haben, trauern, sondern ihnen ihre Ruhe und Erquickung, dazu sie kommen sind, gönnen, in der gewissen Zuversicht, daß die künftige Auferstehung der Todten uns ewig und unzertrennlich vor GOTT und dem Lamme mit einander wieder vereinigen wird. 1 Theß. IV, 13. 14. 18.

S. IIX.

Was haben
Kinder GOTTs
daraus
für Trost?

Der Trost, den Kinder GOTTs
aus der künftigen Auferstehung ihrer
Leiber haben, bestehet überhaupt darin,
daß